

Und Judith
hieb ihm den Kopf ab...

**WEIBLICHE ÜBERLEBENSSTRATEGIEN
IM ALTEN TESTAMENT**

Frauenleben im alten Israel

- Ehe - normale Lebensform
- Virilokal
- Arbeitskraft der Frau – Mitgift als Ausgleichszahlung
- Konkretisierung des Segen Gottes
- 4. Gebot – Sozialversicherung durch den Sohn
- Sexualität – eigenständiger Wert
- Misslungene Beziehung, Gewalt, Ausnutzung wird thematisiert
- Erbrecht: Erstgeborener Sohn
- Polygyne Ehe
- Scheidung
- Leviratsehe - Witwen

Frauenleben im alten Israel

- Zweiklassengesellschaft: Freie und unfreie Menschen im Patriarchat
- Arbeitsteilung mit frauenspezifischen Tätigkeiten
 - Haus: landwirtschaftlicher Betrieb, Grundstücksverkauf, ...
 - Bildung: machen die Kinder „lebenstauglich“
- Öffentliche Ämter:
 - Deborah – Richterin und Heerführerin (regierte den Stammesverband)
 - Hulda – Prophetin
 - Königin – Isebel, Saba, Batseba, Esther
 - Weise Frauen, Ratgeberinnen: Frau aus Tekoa, Frau aus Abel-Bet-Maacha
- Geschichtsschreibung als Familiengeschichte (keine Herrscher-Kriegs-Geschichte)
 - Die Anfangsgeschichte von Israels Königtum wird primär als Geschichte der Königsfamilien Sauls und Davids geschrieben und erzählt daher auch von Frauen

**Der
Stammbaum
Jesu**

Abraham zeugte den Isaak,

Isaak zeugte den Jakob,

Jakob zeugte den Juda und seine Brüder.

Juda zeugte den Perez und den Serach mit der Tamar.

Perez zeugte den Hezron,

Hezron zeugte den Aram,

Aram zeugte den Amminadab,

Amminadab zeugte den Nachschon,

Nachschon zeugte den Salmon.

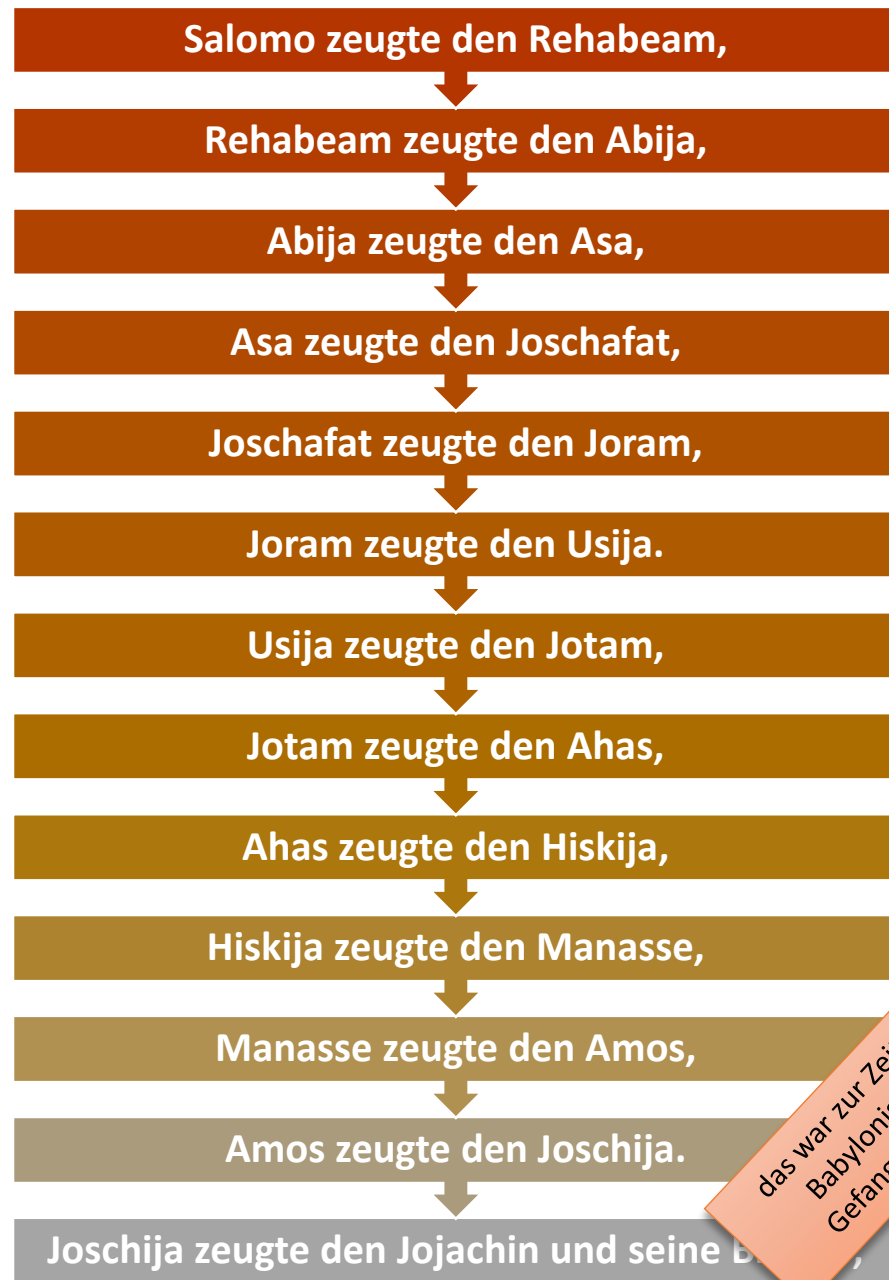
Salmon zeugte den Boas mit der Rahab.

Boas zeugte den Obed mit der Rut.

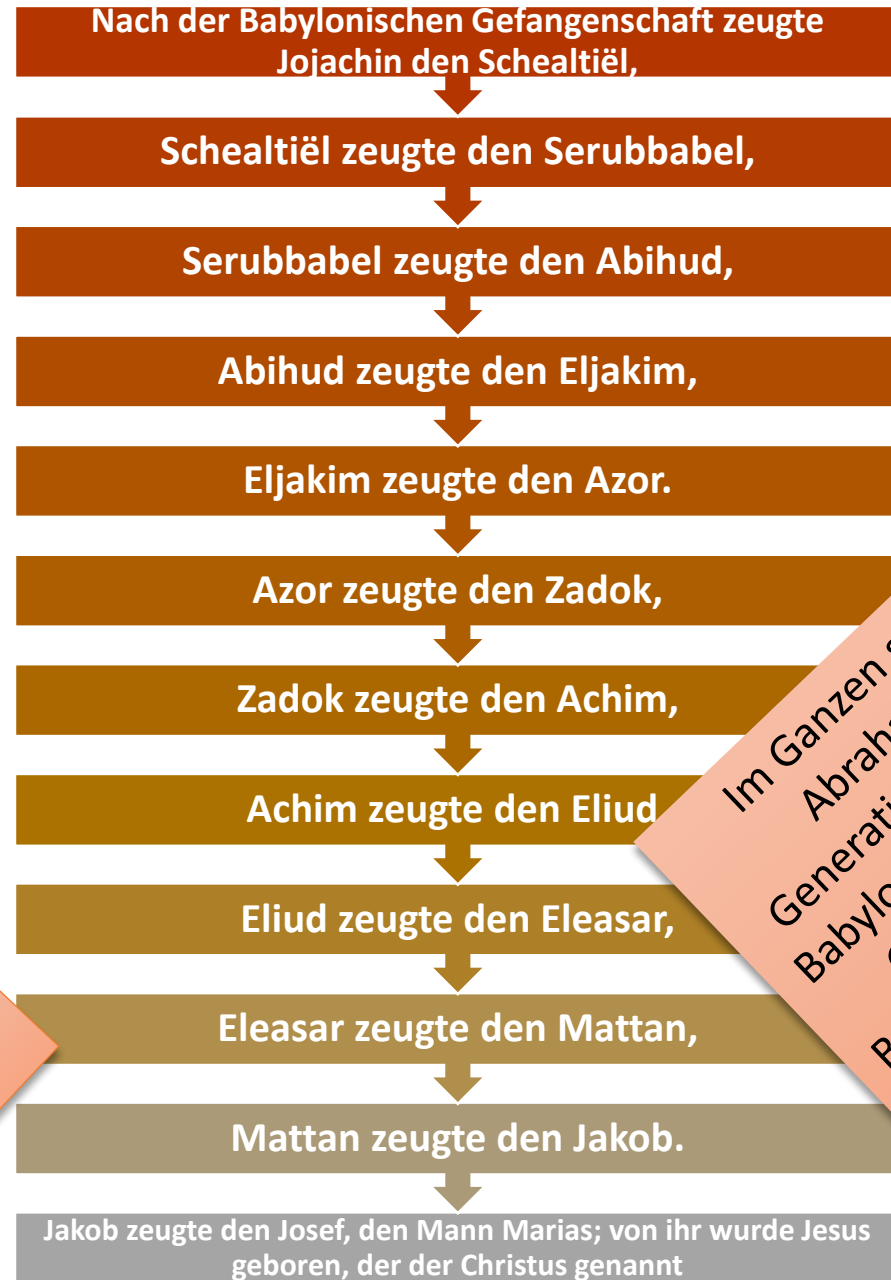
Obed zeugte den Isai,

Isai zeugte David, den König.

David zeugte den Salomo mit der Frau des Urija. ...

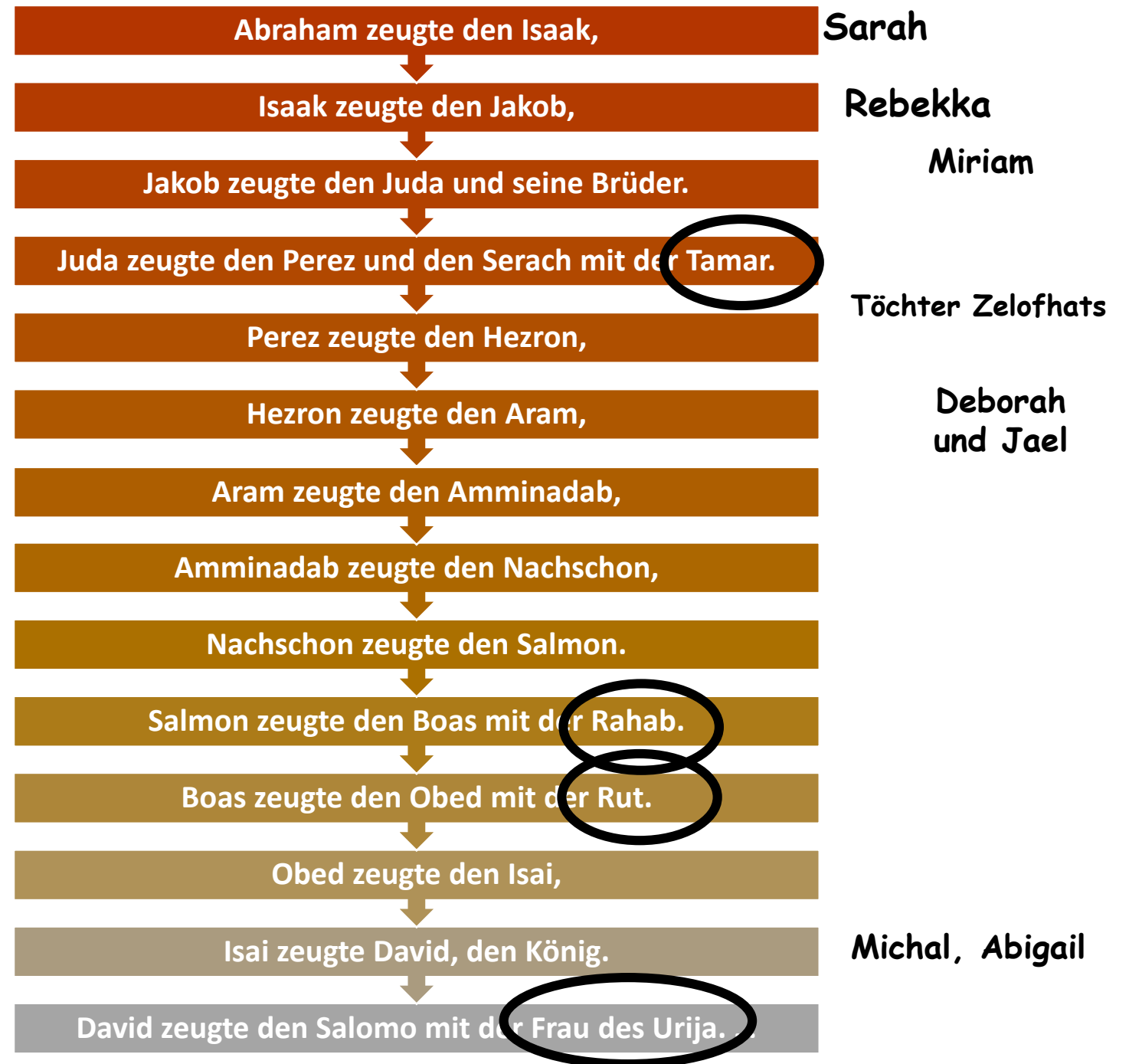


das war zur Zeit der
Babylonischen
Gefangenschaft.



Im Ganzen sind es also von
Abraham bis David 14
Generationen, von David bis zur
Babylonischen Gefangenschaft 14
Generationen und von der
Babylonischen Gefangenschaft bis
zu Christus 14 Generationen.

Der
Stammbaum
Jesu



Judith

Salomo zeugte den Rehabeam,

Rehabeam zeugte den Abija,

Abija zeugte den Asa,

Asa zeugte den Joschafat,

Joschafat zeugte den Joram,

Joram zeugte den Usija.

Usija zeugte den Jotam,

Jotam zeugte den Ahas,

Ahas zeugte den Hiskija,

Hiskija zeugte den Manasse,

Manasse zeugte den Amos,

Amos zeugte den Joschija.

Joschija zeugte den Jojachin und seine Brüder;

Nach der Babylonischen Gefangenschaft zeugte
Jojachin den Schealtiël,

Schealtiël zeugte den Serubbabel,

Serubbabel zeugte den Abihud,

Abihud zeugte den Eljakim,

Eljakim zeugte den Azor.

Azor zeugte den Zadok,

Zadok zeugte den Achim,

Achim zeugte den Eliud,

Eliud zeugte den Eleasar,

Eleasar zeugte den Mattan,

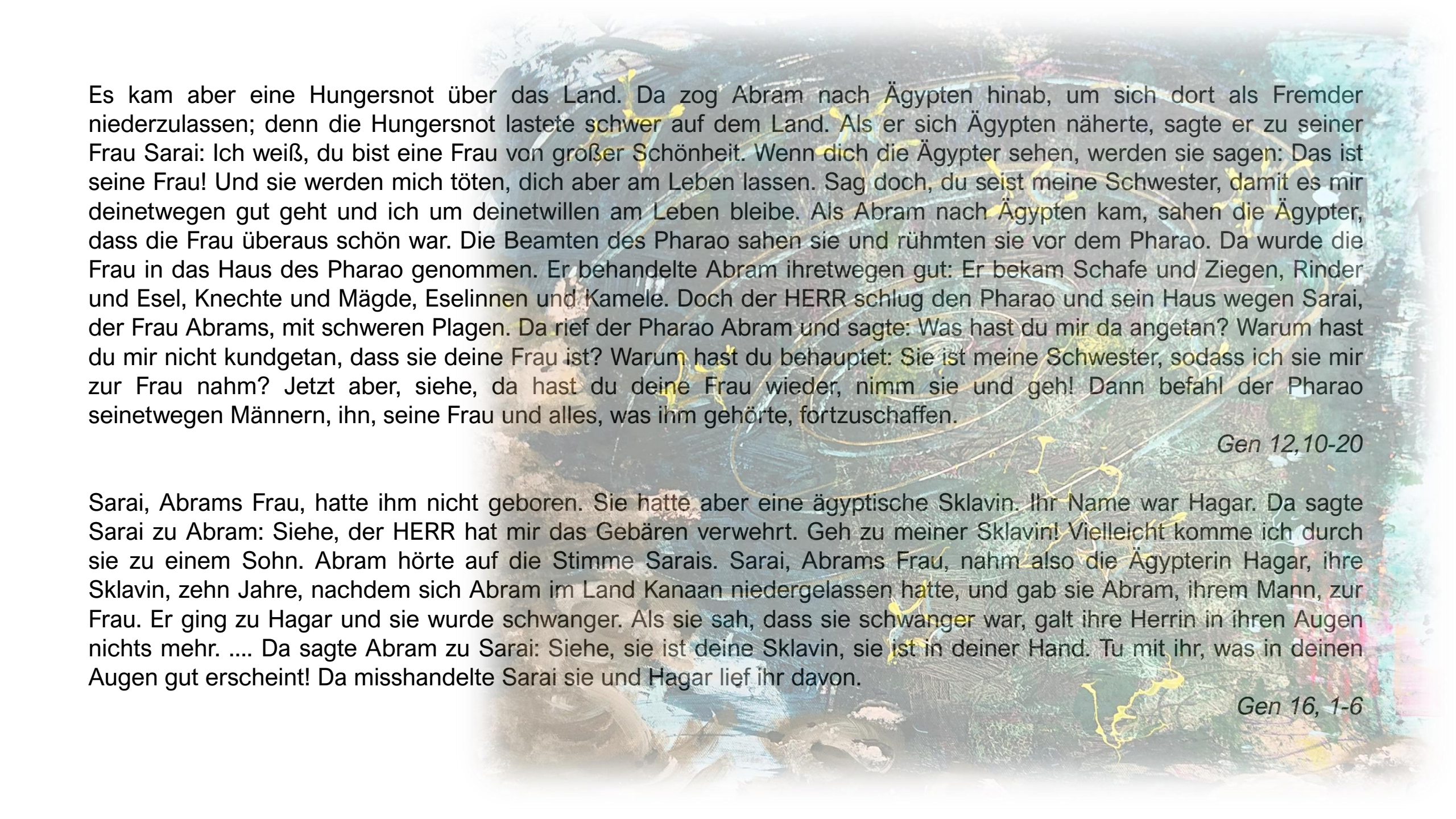
Mattan zeugte den Jakob.

Jakob zeugte den Josef, den Mann Marias; von ihr wurde Jesus
geboren, der der Christus genannt

Sarah



*ausgenutzt und
eifersüchtig*



Es kam aber eine Hungersnot über das Land. Da zog Abram nach Ägypten hinab, um sich dort als Fremder niederzulassen; denn die Hungersnot lastete schwer auf dem Land. Als er sich Ägypten näherte, sagte er zu seiner Frau Sarai: Ich weiß, du bist eine Frau von großer Schönheit. Wenn dich die Ägypter sehen, werden sie sagen: Das ist seine Frau! Und sie werden mich töten, dich aber am Leben lassen. Sag doch, du seist meine Schwester, damit es mir deinetwegen gut geht und ich um deinetwillen am Leben bleibe. Als Abram nach Ägypten kam, sahen die Ägypter, dass die Frau überaus schön war. Die Beamten des Pharao sahen sie und rühmten sie vor dem Pharao. Da wurde die Frau in das Haus des Pharao genommen. Er behandelte Abram ihretwegen gut: Er bekam Schafe und Ziegen, Rinder und Esel, Knechte und Mägde, Eselinnen und Kamele. Doch der HERR schlug den Pharao und sein Haus wegen Sarai, der Frau Abrams, mit schweren Plagen. Da rief der Pharao Abram und sagte: Was hast du mir da angetan? Warum hast du mir nicht kundgetan, dass sie deine Frau ist? Warum hast du behauptet: Sie ist meine Schwester, sodass ich sie mir zur Frau nahm? Jetzt aber, siehe, da hast du deine Frau wieder, nimm sie und geh! Dann befahl der Pharao seinetwegen Männern, ihn, seine Frau und alles, was ihm gehörte, fortzuschaffen.

Gen 12,10-20

Sarai, Abrams Frau, hatte ihm nicht geboren. Sie hatte aber eine ägyptische Sklavin. Ihr Name war Hagar. Da sagte Sarai zu Abram: Siehe, der HERR hat mir das Gebären verwehrt. Geh zu meiner Sklavin! Vielleicht komme ich durch sie zu einem Sohn. Abram hörte auf die Stimme Sarais. Sarai, Abrams Frau, nahm also die Ägypterin Hagar, ihre Sklavin, zehn Jahre, nachdem sich Abram im Land Kanaan niedergelassen hatte, und gab sie Abram, ihrem Mann, zur Frau. Er ging zu Hagar und sie wurde schwanger. Als sie sah, dass sie schwanger war, galt ihre Herrin in ihren Augen nichts mehr. Da sagte Abram zu Sarai: Siehe, sie ist deine Sklavin, sie ist in deiner Hand. Tu mit ihr, was in deinen Augen gut erscheint! Da misshandelte Sarai sie und Hagar lief ihr davon.

Gen 16, 1-6

Rebekka



Erbschleicherin

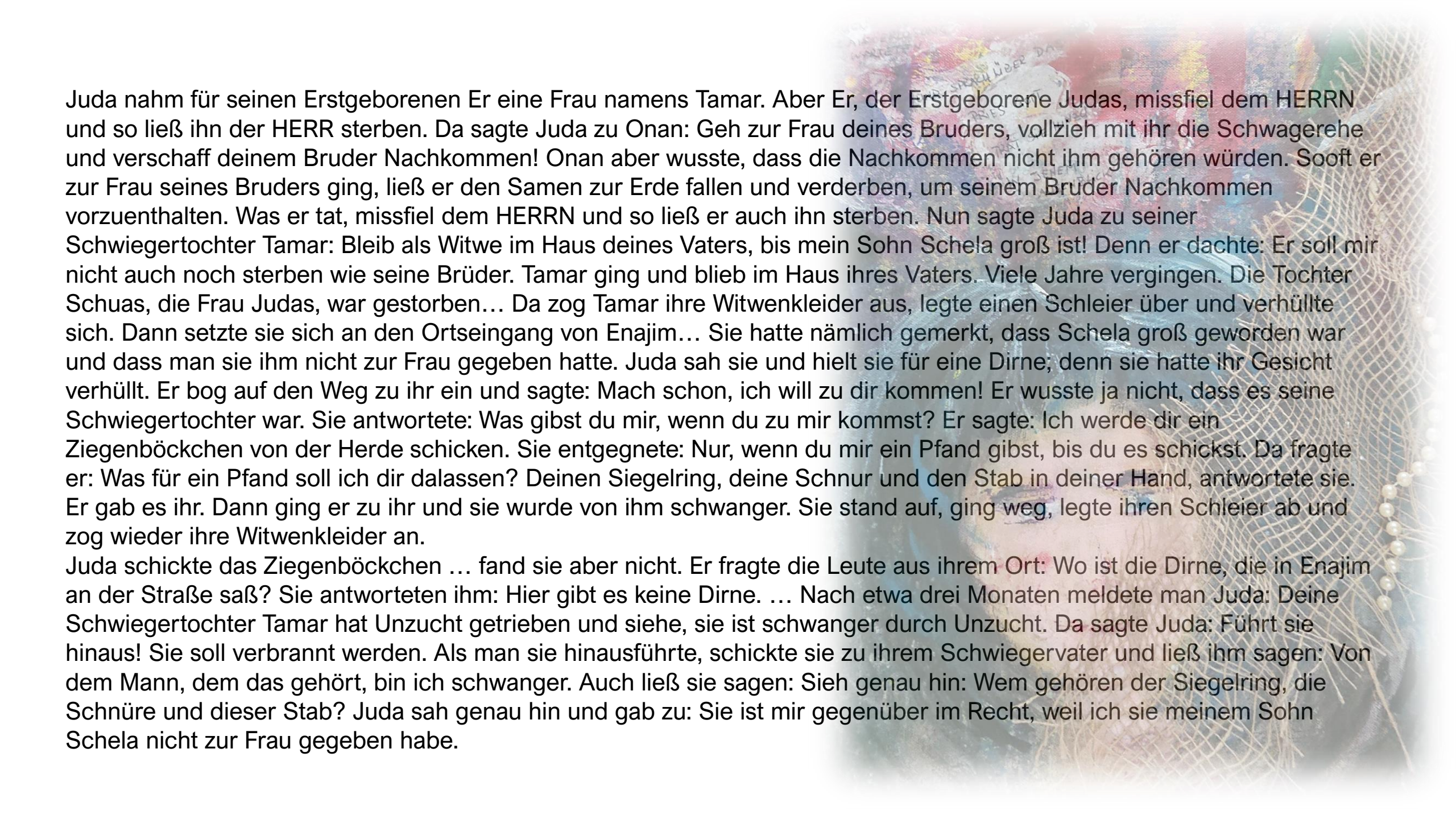
Isaak rief seinen älteren Sohn Esau und sagte zu ihm: Mein Sohn! ... Nimm jetzt dein Jagdgerät, deinen Köcher und deinen Bogen, geh aufs Feld und jag mir ein Wild! Bereite mir dann ein leckeres Mahl, wie ich es gern mag, und bring es mir! Dann will ich essen, damit meine Lebenskraft dich segne, bevor ich sterbe. Rebekka hatte das gehört, und sagte zu ihrem Sohn Jakob: ... Geh zur Herde und bring mir von dort zwei schöne Ziegenböckchen! Ich will damit ein leckeres Mahl für deinen Vater zubereiten, wie er es gern mag. Bring es deinem Vater! Dann wird er essen, damit er dich vor seinem Tod segnet. Jakob antwortete seiner Mutter Rebekka: Sieh, mein Bruder Esau ist behaart und ich habe eine glatte Haut. Vielleicht betastet mich mein Vater; dann wäre ich in seinen Augen wie einer, der sich über ihn lustig macht, und ich brächte Fluch über mich statt Segen. Seine Mutter entgegnete: Dein Fluch komme auf mich, mein Sohn... Dann holte Rebekka die kostbaren Gewänder ihres älteren Sohnes Esau... und zog sie ihrem jüngeren Sohn Jakob an. Die Felle der Ziegenböckchen legte sie um seine Hände und um seinen glatten Hals. Dann gab sie das leckere Essen und das Brot, das sie zubereitet hatte, ihrem Sohn Jakob in die Hand. Er ging zu seinem Vater hinein ... Isaak betastete ihn und sagte: Die Stimme ist zwar Jakobs Stimme, die Hände aber sind Esaus Hände. ... Er fragte: Bist du es, mein Sohn Esau? Er sagte: Ich bin es. ... Isaak segnete ihn: ...Völker sollen dir dienen, Nationen sich vor dir niederwerfen. Sei Herr über deine Brüder. Die Söhne deiner Mutter sollen dir huldigen. Verflucht, wer dich verflucht. Gesegnet, wer dich segnet. Als Isaak Jakob gesegnet hatte und Jakob gerade von seinem Vater Isaak weggegangen war, kam sein Bruder Esau von der Jagd. ... Als Esau die Worte seines Vaters hörte, schrie er heftig auf, aufs Äußerste verbittert, und sagte zu seinem Vater: Segne auch mich, Vater! Er entgegnete: Dein Bruder ist mit List gekommen und hat dir deinen Segen weggenommen.... Isaak sagte zu Esau: Siehe, ich habe ihn zum Herrn über dich gemacht und alle seine Brüder habe ich ihm als Knechte gegeben. Auch mit Korn und Most habe ich ihn versorgt. Was kann ich da noch für dich tun, mein Sohn?

Vgl. Gen 27

Tamar

An orange starburst graphic with a blue outline, containing the text 'Prostituierte.' in a stylized, grey, outlined font.

Prostituierte.



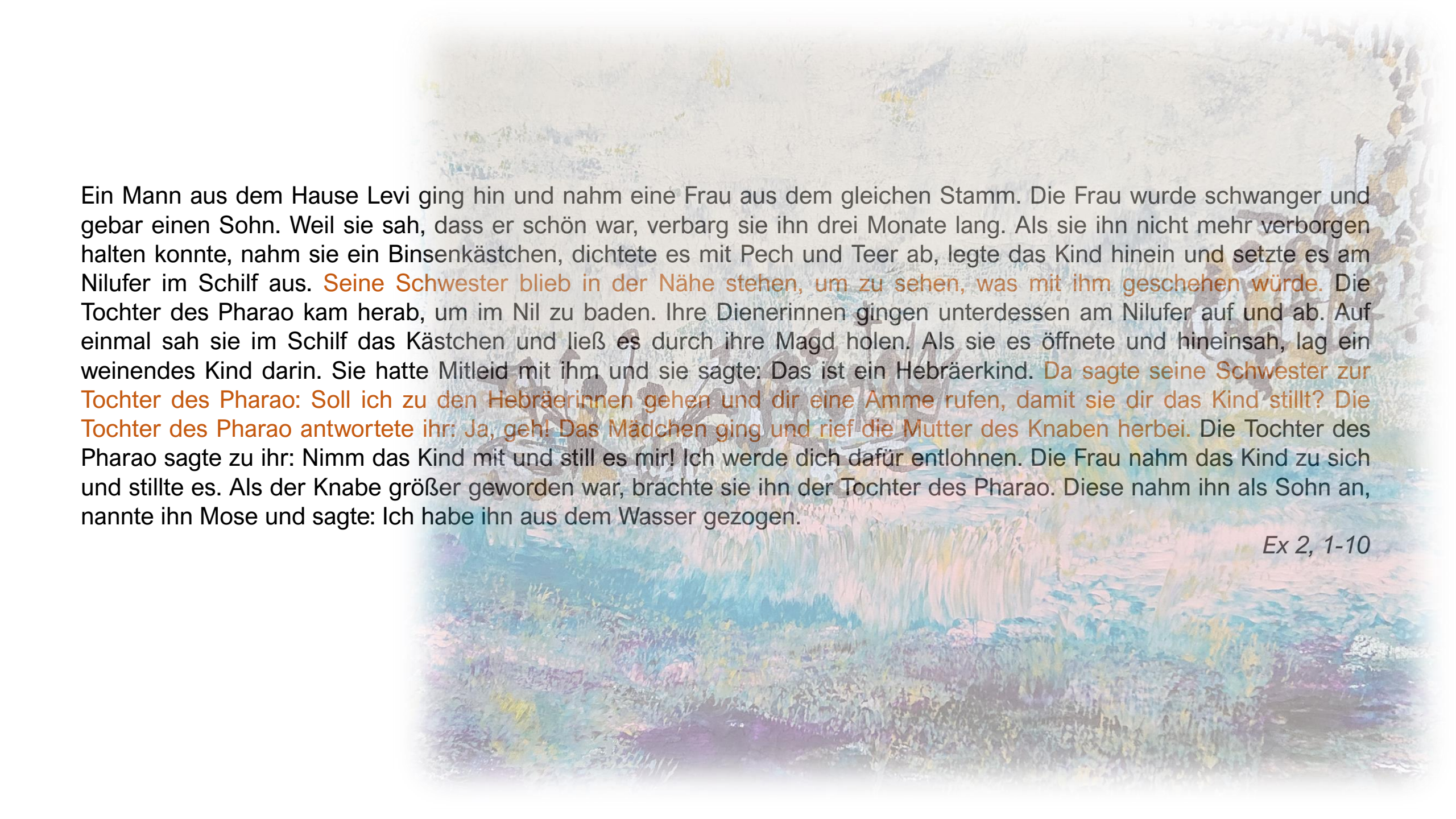
Juda nahm für seinen Erstgeborenen Er eine Frau namens Tamar. Aber Er, der Erstgeborene Judas, missfiel dem HERRN und so ließ ihn der HERR sterben. Da sagte Juda zu Onan: Geh zur Frau deines Bruders, vollzieh mit ihr die Schwagerehe und verschaff deinem Bruder Nachkommen! Onan aber wusste, dass die Nachkommen nicht ihm gehören würden. Sooft er zur Frau seines Bruders ging, ließ er den Samen zur Erde fallen und verderben, um seinem Bruder Nachkommen vorzuenthalten. Was er tat, missfiel dem HERRN und so ließ er auch ihn sterben. Nun sagte Juda zu seiner Schwiegertochter Tamar: Bleib als Witwe im Haus deines Vaters, bis mein Sohn Schela groß ist! Denn er dachte: Er soll mir nicht auch noch sterben wie seine Brüder. Tamar ging und blieb im Haus ihres Vaters. Viele Jahre vergingen. Die Tochter Schuas, die Frau Judas, war gestorben... Da zog Tamar ihre Witwenkleider aus, legte einen Schleier über und verhüllte sich. Dann setzte sie sich an den Ortseingang von Enajim... Sie hatte nämlich gemerkt, dass Schela groß geworden war und dass man sie ihm nicht zur Frau gegeben hatte. Juda sah sie und hielt sie für eine Dirne; denn sie hatte ihr Gesicht verhüllt. Er bog auf den Weg zu ihr ein und sagte: Mach schon, ich will zu dir kommen! Er wusste ja nicht, dass es seine Schwiegertochter war. Sie antwortete: Was gibst du mir, wenn du zu mir kommst? Er sagte: Ich werde dir ein Ziegenböckchen von der Herde schicken. Sie entgegnete: Nur, wenn du mir ein Pfand gibst, bis du es schickst. Da fragte er: Was für ein Pfand soll ich dir dalassen? Deinen Siegelring, deine Schnur und den Stab in deiner Hand, antwortete sie. Er gab es ihr. Dann ging er zu ihr und sie wurde von ihm schwanger. Sie stand auf, ging weg, legte ihren Schleier ab und zog wieder ihre Witwenkleider an.

Juda schickte das Ziegenböckchen ... fand sie aber nicht. Er fragte die Leute aus ihrem Ort: Wo ist die Dirne, die in Enajim an der Straße saß? Sie antworteten ihm: Hier gibt es keine Dirne. ... Nach etwa drei Monaten meldete man Juda: Deine Schwiegertochter Tamar hat Unzucht getrieben und siehe, sie ist schwanger durch Unzucht. Da sagte Juda: Führt sie hinaus! Sie soll verbrannt werden. Als man sie hinausführte, schickte sie zu ihrem Schwiegervater und ließ ihm sagen: Von dem Mann, dem das gehört, bin ich schwanger. Auch ließ sie sagen: Sieh genau hin: Wem gehören der Siegelring, die Schnüre und dieser Stab? Juda sah genau hin und gab zu: Sie ist mir gegenüber im Recht, weil ich sie meinem Sohn Schela nicht zur Frau gegeben habe.

Mirjam

A large, orange, multi-pointed starburst graphic with a blue outline, positioned behind the text 'Kindesweglegung'.

Kindesweglegung

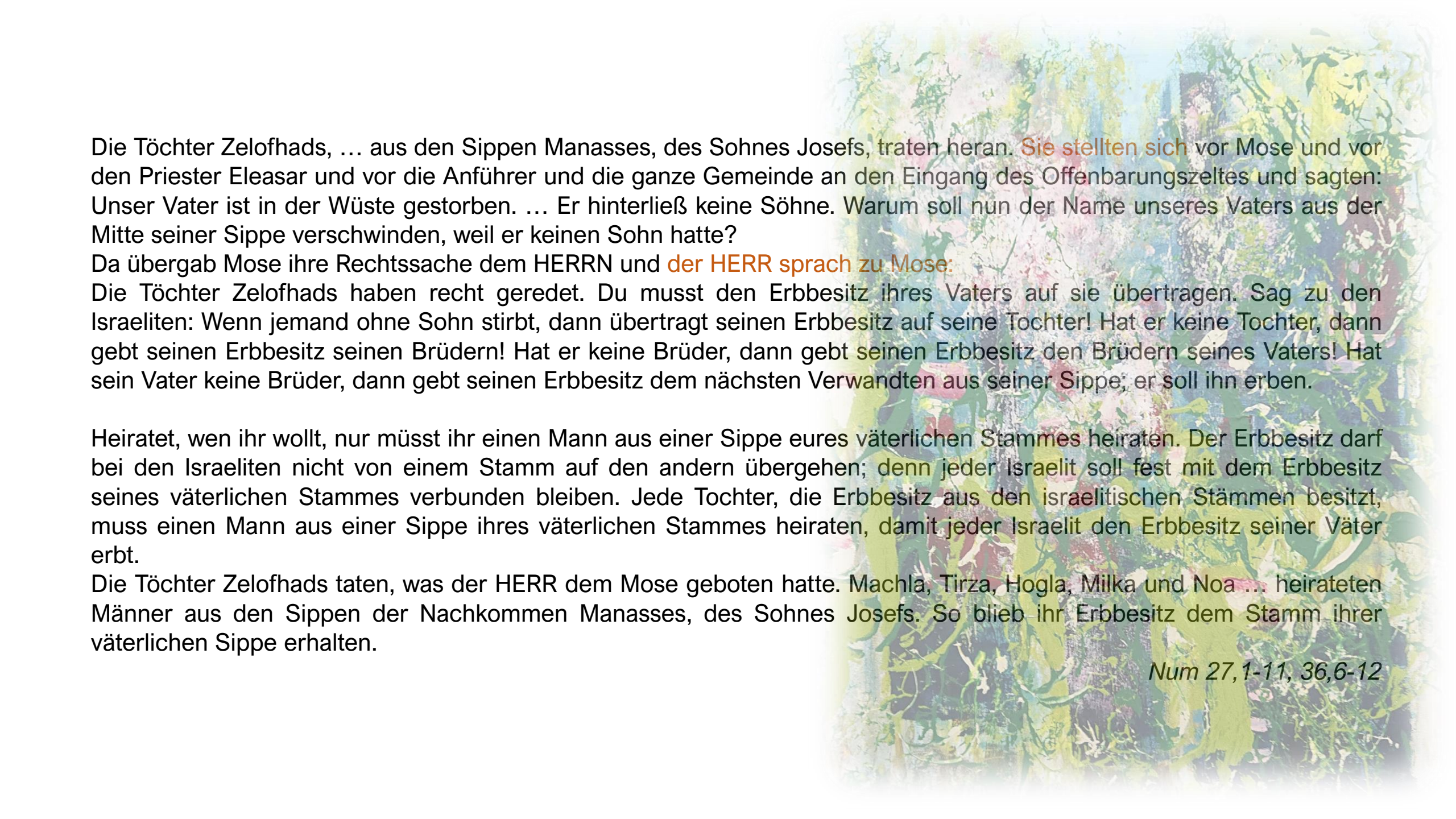
The background of the slide is a soft-focus, painterly image. It depicts a riverbank with tall reeds and a small boat on the water. The colors are muted and blended, giving it a dreamlike or artistic feel. The text is overlaid on this background.

Ein Mann aus dem Hause Levi ging hin und nahm eine Frau aus dem gleichen Stamm. Die Frau wurde schwanger und gebar einen Sohn. Weil sie sah, dass er schön war, verbarg sie ihn drei Monate lang. Als sie ihn nicht mehr verborgen halten konnte, nahm sie ein Binsenkästchen, dichtete es mit Pech und Teer ab, legte das Kind hinein und setzte es am Nilufer im Schilf aus. Seine Schwester blieb in der Nähe stehen, um zu sehen, was mit ihm geschehen würde. Die Tochter des Pharao kam herab, um im Nil zu baden. Ihre Dienerinnen gingen unterdessen am Nilufer auf und ab. Auf einmal sah sie im Schilf das Kästchen und ließ es durch ihre Magd holen. Als sie es öffnete und hineinsah, lag ein weinendes Kind darin. Sie hatte Mitleid mit ihm und sie sagte: Das ist ein Hebräerkind. Da sagte seine Schwester zur Tochter des Pharao: Soll ich zu den Hebräerinnen gehen und dir eine Amme rufen, damit sie dir das Kind stillt? Die Tochter des Pharao antwortete ihr: Ja, geh! Das Mädchen ging und rief die Mutter des Knaben herbei. Die Tochter des Pharao sagte zu ihr: Nimm das Kind mit und still es mir! Ich werde dich dafür entlohnen. Die Frau nahm das Kind zu sich und stillte es. Als der Knabe größer geworden war, brachte sie ihn der Tochter des Pharao. Diese nahm ihn als Sohn an, nannte ihn Mose und sagte: Ich habe ihn aus dem Wasser gezogen.

Ex 2, 1-10

**Machla, Tirza,
Hogla, Milka
und Noa**

Frauenrechtlerinnen



Die Töchter Zelofhads, ... aus den Sippen Manasses, des Sohnes Josefs, traten heran. Sie stellten sich vor Mose und vor den Priester Eleasar und vor die Anführer und die ganze Gemeinde an den Eingang des Offenbarungszeltes und sagten: Unser Vater ist in der Wüste gestorben. ... Er hinterließ keine Söhne. Warum soll nun der Name unseres Vaters aus der Mitte seiner Sippe verschwinden, weil er keinen Sohn hatte?

Da übergab Mose ihre Rechtssache dem HERRN und der HERR sprach zu Mose:

Die Töchter Zelofhads haben recht geredet. Du musst den Erbbesitz ihres Vaters auf sie übertragen. Sag zu den Israeliten: Wenn jemand ohne Sohn stirbt, dann überträgt seinen Erbbesitz auf seine Tochter! Hat er keine Tochter, dann gebt seinen Erbbesitz seinen Brüdern! Hat er keine Brüder, dann gebt seinen Erbbesitz den Brüdern seines Vaters! Hat sein Vater keine Brüder, dann gebt seinen Erbbesitz dem nächsten Verwandten aus seiner Sippe; er soll ihn erben.

Heiratet, wen ihr wollt, nur müsst ihr einen Mann aus einer Sippe eures väterlichen Stammes heiraten. Der Erbbesitz darf bei den Israeliten nicht von einem Stamm auf den andern übergehen; denn jeder Israelit soll fest mit dem Erbbesitz seines väterlichen Stammes verbunden bleiben. Jede Tochter, die Erbbesitz aus den israelitischen Stämmen besitzt, muss einen Mann aus einer Sippe ihres väterlichen Stammes heiraten, damit jeder Israelit den Erbbesitz seiner Väter erbt.

Die Töchter Zelofhads taten, was der HERR dem Mose geboten hatte. Machla, Tirza, Hogla, Milka und Noa ... heirateten Männer aus den Sippen der Nachkommen Manasses, des Sohnes Josefs. So blieb ihr Erbbesitz dem Stamm ihrer väterlichen Sippe erhalten.

Num 27,1-11, 36,6-12

Deborah & Jaël



Macht &
Verschwörung

Der Heerführer Sisera bedroht Israel.

Damals war Debora, eine Prophetin, die Frau des Lappidot, Richterin in Israel. Sie hatte ihren Sitz unter der Debora-Palme zwischen Rama und Bet-El im Gebirge Efraim und die Israeliten kamen zu ihr hinauf, um sich Recht sprechen zu lassen.

Sie rief Barak, den Sohn Abinoams aus Kedesch-Naftali, herbei und sagte zu ihm: Befiehlt der HERR, der Gott Israels, nicht: Geh hin, zieh auf den Berg Tabor und nimm zehntausend Mann von den Naftalitem und den Sebulonitem mit dir? Ich werde Sisera, den Heerführer Jabin, mit seinen Wagen und seiner Streitmacht zu dir an den Bach Kischon lenken und ihn in deine Hand geben. Barak sagte zu ihr: Wenn du mit mir gehst, werde ich gehen; wenn du aber nicht mit mir gehst, werde ich nicht gehen. Sie sagte: Ja, ich gehe mit dir; aber der Ruhm wird auf dem Weg, den du gehen wirst, dann nicht dir zuteil, sondern in die Hand einer Frau wird der HERR Sisera ausliefern.

Barak zog also vom Berg Tabor herab, zehntausend Mann hinter sich. Das ganze Heer Siseras fiel unter dem scharfen Schwert ... Sisera war zu Fuß zum Zelt der Jaël, der Frau des Keniters Heber, geflohen; denn zwischen Jabin und der Familie des Keniters Heber herrschte Frieden. Jaël trat heraus, Sisera entgegen, und sagte zu ihm: Kehr ein, Herr, kehr ein bei mir, hab keine Angst! Da kehrte er ein bei ihr im Zelt und sie deckte ihn mit einem Teppich zu. Er sagte zu ihr: Gib mir doch etwas Wasser zu trinken, ich habe Durst. Sie öffnete einen Schlauch mit Milch und gab ihm zu trinken; dann deckte sie ihn wieder zu. Er sagte zu ihr: Stell dich an den Zelteingang, und wenn einer kommt und dich fragt: Ist jemand hier?, dann antworte: Nein.

Doch Jaël holte einen Zeltpflock, nahm einen Hammer in die Hand, ging leise zu Sisera hin und schlug ihm den Zeltpflock durch die Schläfe, sodass er noch in den Boden drang, während er erschöpft in tiefem Schlaf lag. So fand Sisera den Tod.

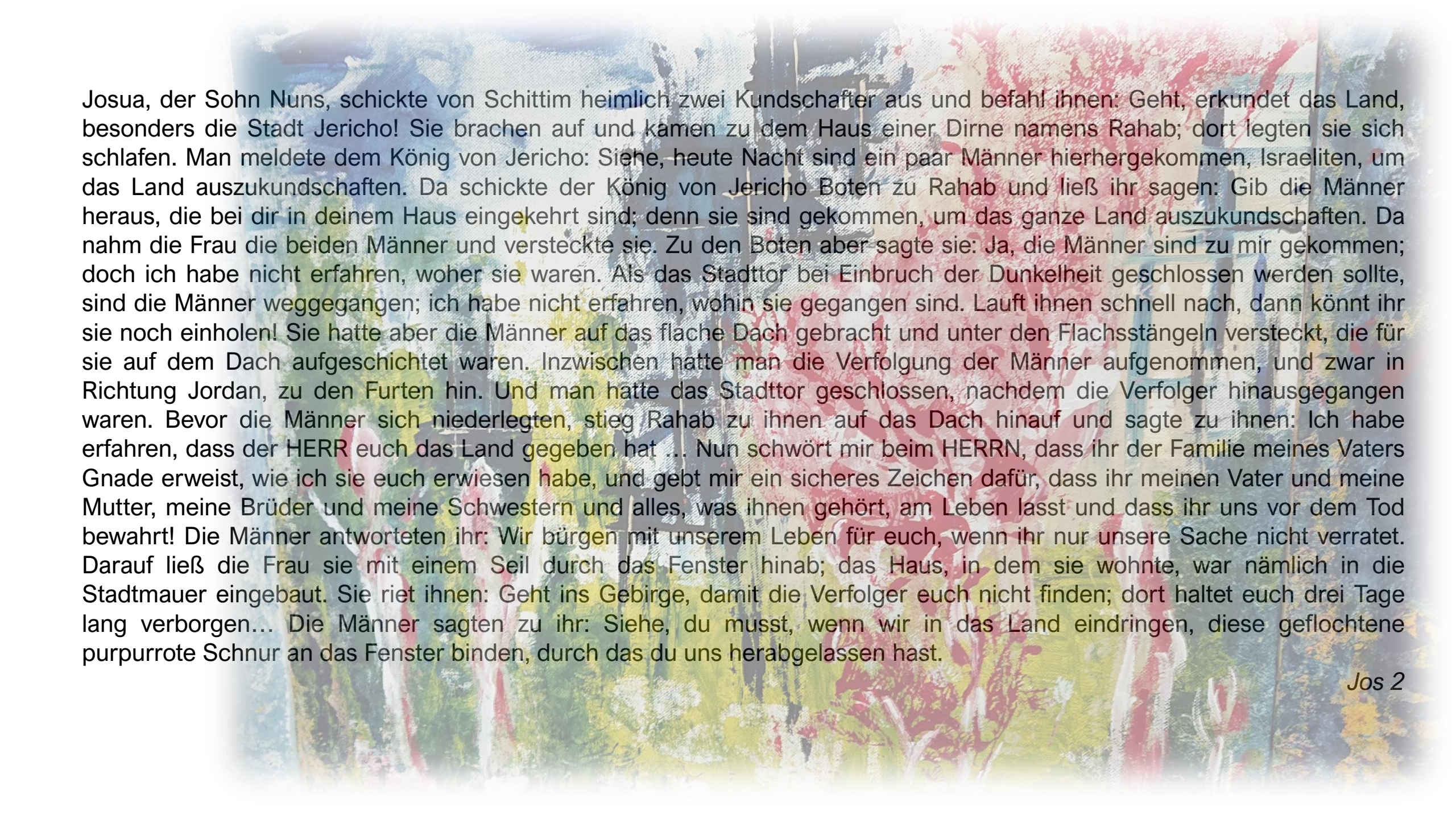
Barak jagte Sisera nach. Jaël trat heraus, ihm entgegen, und sagte zu ihm: Komm, ich zeige dir den Mann, den du suchst. Er ging mit ihr hinein; siehe, Sisera lag tot, den Pflock in seiner Schläfe. So demütigte Gott an diesem Tag Jabin, den König von Kanaan, vor den Israeliten.

Richter 4, 4-25

Rahab

An orange starburst graphic with a blue outline, containing the word 'Verräterin' in a stylized, grey, outlined font.

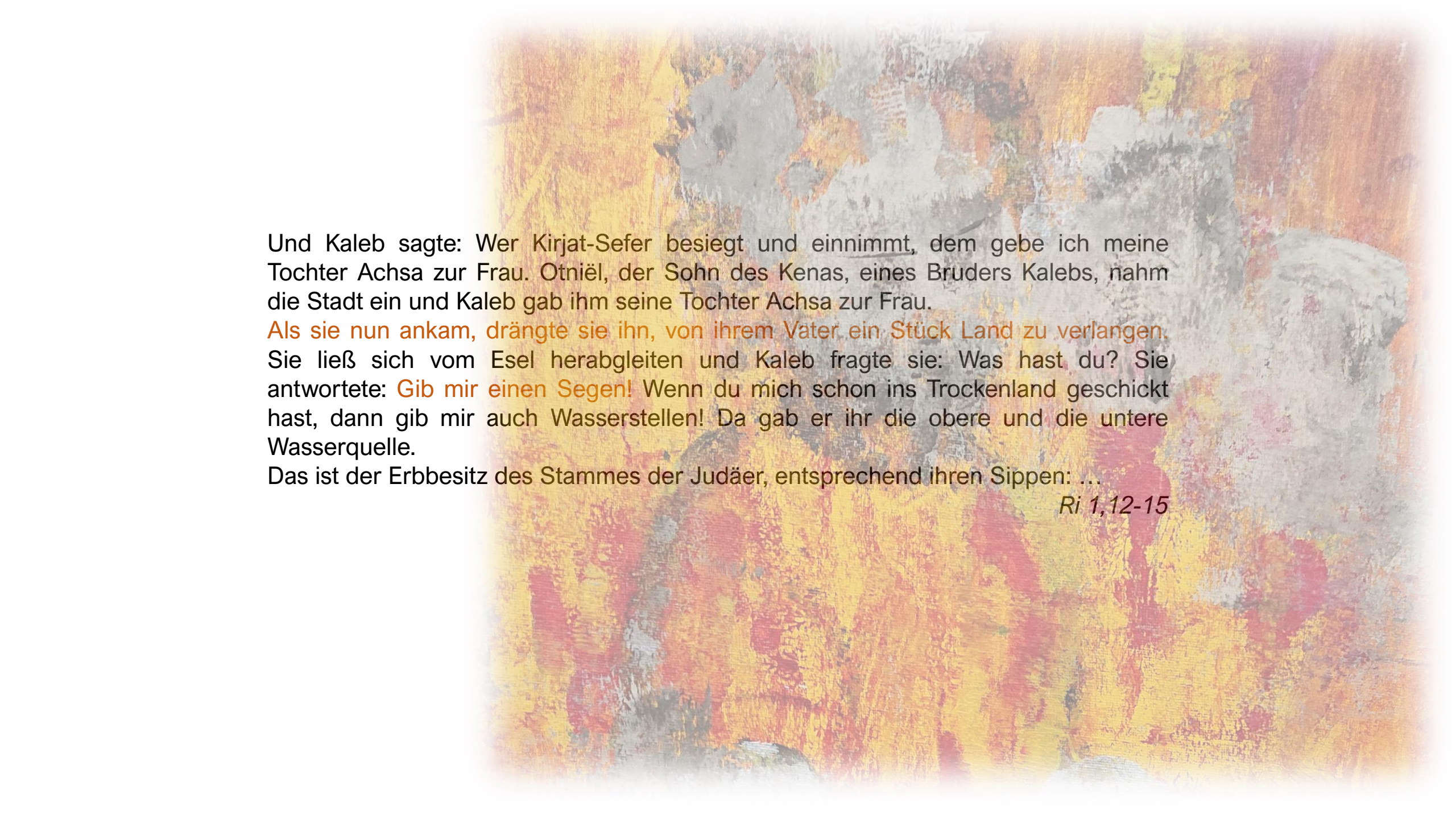
Verräterin



Josua, der Sohn Nuns, schickte von Schittim heimlich zwei Kundschafter aus und befahl ihnen: Geht, erkundet das Land, besonders die Stadt Jericho! Sie brachen auf und kamen zu dem Haus einer Dirne namens Rahab; dort legten sie sich schlafen. Man meldete dem König von Jericho: Siehe, heute Nacht sind ein paar Männer hierhergekommen, Israeliten, um das Land auszukundschaften. Da schickte der König von Jericho Boten zu Rahab und ließ ihr sagen: Gib die Männer heraus, die bei dir in deinem Haus eingekehrt sind; denn sie sind gekommen, um das ganze Land auszukundschaften. Da nahm die Frau die beiden Männer und versteckte sie. Zu den Boten aber sagte sie: Ja, die Männer sind zu mir gekommen; doch ich habe nicht erfahren, woher sie waren. Als das Stadttor bei Einbruch der Dunkelheit geschlossen werden sollte, sind die Männer weggegangen; ich habe nicht erfahren, wohin sie gegangen sind. Lauft ihnen schnell nach, dann könnt ihr sie noch einholen! Sie hatte aber die Männer auf das flache Dach gebracht und unter den Flachsstängeln versteckt, die für sie auf dem Dach aufgeschichtet waren. Inzwischen hatte man die Verfolgung der Männer aufgenommen, und zwar in Richtung Jordan, zu den Furten hin. Und man hatte das Stadttor geschlossen, nachdem die Verfolger hinausgegangen waren. Bevor die Männer sich niederlegten, stieg Rahab zu ihnen auf das Dach hinauf und sagte zu ihnen: Ich habe erfahren, dass der HERR euch das Land gegeben hat ... Nun schwört mir beim HERRN, dass ihr der Familie meines Vaters Gnade erweist, wie ich sie euch erwiesen habe, und gebt mir ein sicheres Zeichen dafür, dass ihr meinen Vater und meine Mutter, meine Brüder und meine Schwestern und alles, was ihnen gehört, am Leben lasst und dass ihr uns vor dem Tod bewahrt! Die Männer antworteten ihr: Wir bürgen mit unserem Leben für euch, wenn ihr nur unsere Sache nicht verrätet. Darauf ließ die Frau sie mit einem Seil durch das Fenster hinab; das Haus, in dem sie wohnte, war nämlich in die Stadtmauer eingebaut. Sie riet ihnen: Geht ins Gebirge, damit die Verfolger euch nicht finden; dort haltet euch drei Tage lang verborgen... Die Männer sagten zu ihr: Siehe, du musst, wenn wir in das Land eindringen, diese geflochtene purpurrote Schnur an das Fenster binden, durch das du uns herabgelassen hast.

Achsa



The background is an abstract painting with warm, textured colors like ochre, sienna, and terracotta. A faint, light-colored map of Israel is visible in the upper left quadrant, showing the land's borders and major cities.

Und Kaleb sagte: Wer Kirjat-Sefer besiegt und einnimmt, dem gebe ich meine Tochter Achsa zur Frau. Otniël, der Sohn des Kenas, eines Bruders Kaleb, nahm die Stadt ein und Kaleb gab ihm seine Tochter Achsa zur Frau.

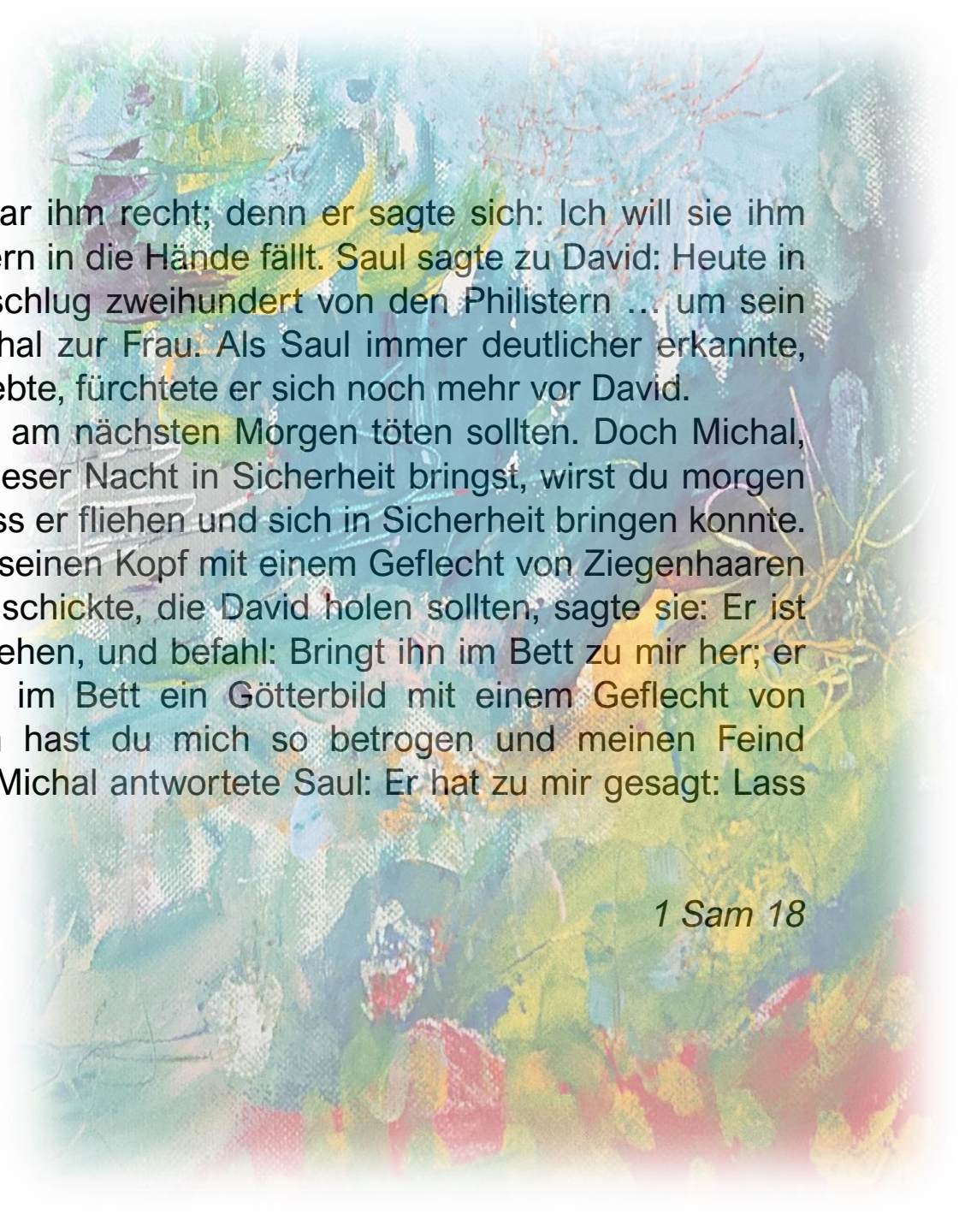
Als sie nun ankam, drängte sie ihn, von ihrem Vater ein Stück Land zu verlangen. Sie ließ sich vom Esel herabgleiten und Kaleb fragte sie: Was hast du? Sie antwortete: **Gib mir einen Segen!** Wenn du mich schon ins Trockenland geschickt hast, dann gib mir auch Wasserstellen! Da gab er ihr die obere und die untere Wasserquelle.

Das ist der Erbbesitz des Stammes der Judäer, entsprechend ihren Sippen: ...

Ri 1,12-15

Michal

*Spielball der
Macht*



Sauls Tochter Michal liebte David; dies teilte man Saul mit. Es war ihm recht; denn er sagte sich: Ich will sie ihm geben; sie soll ihm zum Verhängnis werden, sodass er den Philistern in die Hände fällt. Saul sagte zu David: Heute in zwei Jahren kannst du mein Schwiegersohn werden.... David erschlug zweihundert von den Philistern ... um sein Schwiegersohn zu werden. Und Saul gab ihm seine Tochter Michal zur Frau. Als Saul immer deutlicher erkannte, dass der HERR mit David war und dass seine Tochter Michal ihn liebte, fürchtete er sich noch mehr vor David. Saul schickte Boten zum Haus Davids, die ihm auflauern und ihn am nächsten Morgen töten sollten. Doch Michal, Davids Frau, warnte ihn und sagte: Wenn du dich nicht noch in dieser Nacht in Sicherheit bringst, wirst du morgen früh umgebracht. Michal ließ David durch das Fenster hinab, sodass er fliehen und sich in Sicherheit bringen konnte. Dann nahm Michal das Götterbild, legte es in Davids Bett, umgab seinen Kopf mit einem Geflecht von Ziegenhaaren und deckte es mit einem Kleidungsstück zu. Als nun Saul Boten schickte, die David holen sollten, sagte sie: Er ist krank. Da schickte Saul die Boten wiederum, um nach David zu sehen, und befahl: Bringt ihn im Bett zu mir her; er soll umgebracht werden. Als die Boten kamen, entdeckten sie im Bett ein Götterbild mit einem Geflecht von Ziegenhaaren um den Kopf. Da sagte Saul zu Michal: Warum hast du mich so betrogen und meinen Feind entkommen lassen, sodass er sich in Sicherheit bringen konnte? Michal antwortete Saul: Er hat zu mir gesagt: Lass mich weggehen, sonst bringe ich dich um! David floh also und brachte sich in Sicherheit.

1 Sam 18

Abigail



Damals lebte in Maon ein Mann, der sein Gut in Karmel hatte. Der Mann war sehr reich; er besaß dreitausend Schafe und tausend Ziegen. Der Mann hieß Nabal und seine Frau Abigajil. Die Frau war klug und von schöner Gestalt, aber der Mann war roh und böseartig.

David schickte zehn junge Männer Nabal und bot ihm den Frieden an. Nabal aber gab den Knechten Davids zur Antwort: Wer ist denn David, wer ist der Sohn Isais? Heute gibt es viele Knechte, die ihren Herren davongelaufen sind. Soll ich etwa mein Brot und mein Wasser, und was ich für meine Schafscherer geschlachtet habe, nehmen und es Männern geben, von denen ich nicht einmal weiß, woher sie sind? Die Leute Davids kehrten um und berichteten ihm, was Nabal gesagt hatte.

Da rüstete sich David mit 400 Mann zum Kampf. Inzwischen hatte einer der jungen Männer Abigajil, der Frau Nabals, berichtet, dass Nabal David abgewiesen hatte. Dabei waren die Männer sehr freundlich gewesen. Da nahm Abigajil in aller Eile zweihundert Brote und zwei Schläuche Wein, fünf schon zurechtgemachte Schafe, fünf Sea geröstetes Korn, hundert Rosinenkuchen und zweihundert Feigenkuchen, lud alles auf Esel und sagte zu ihren Knechten: Geht mir schon voraus, ich komme euch gleich nach. Ihrem Mann Nabal aber teilte sie nichts davon mit. Als sie auf ihrem Esel im Schutz eines Berges hinabritt, kamen ihr plötzlich David und seine Männer entgegen, sodass sie mit ihnen zusammentraf. Als Abigajil David sah, stieg sie schnell von ihrem Esel, warf sich vor David nieder und verneigte sich bis zur Erde. Sie fiel ihm zu Füßen und sagte: Mich allein, Herr, trifft die Schuld. Mein Herr achte nicht auf diesen üblen Mann Nabal; denn wie sein Name sagt, so ist er: Nabal, Tor, heißt er und voll Torheit ist er. Ich, deine Magd, habe die jungen Leute, die du, mein Herr, geschickt hast, nicht gesehen. Dieses Geschenk aber, möge jetzt den jungen Leuten gegeben werden. Verzeih deiner Magd ihr Vergehen! Da sagte David zu Abigajil: Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels, der dich mir heute entgegengeschickt hat. Gepriesen sei deine Klugheit und gepriesen seist du, weil du mich heute daran gehindert hast, Blutschuld auf mich zu laden und mir selbst zu helfen...

Als Abigajil zu Nabal kam, veranstaltete er in seinem Haus gerade ein Trinkgelage wie ein König. Nabal war in fröhlicher Stimmung, aber völlig betrunken. Darum erzählte sie ihm kein Wort. Als dann am Morgen der Rausch Nabals vorüber war, berichtete ihm seine Frau, was sich zugetragen hatte. Da versagte das Herz in seiner Brust und er war wie versteinert. Nach etwa zehn Tagen schlug der HERR den Nabal, sodass er starb. Als David hörte, dass Nabal tot sei, sagte er: Gepriesen sei der HERR... und trug Abigajil an, sie zur Frau zu nehmen.

Batseba

Ehebrecherin und
Intrigantin

Als David einmal zur Abendzeit von seinem Lager aufstand und auf dem Flachdach des Königspalastes hin- und herging, sah er von dort aus eine Frau, die badete. Die Frau war sehr schön anzusehen. David schickte jemand hin, erkundigte sich nach ihr und sagte: Ist das nicht Batseba, die Tochter Ammiëls, die Frau des Hetiters Urija? Darauf schickte David Boten zu ihr und ließ sie holen; sie kam zu ihm und er schlief mit ihr - sie hatte sich gerade von ihrer Unreinheit gereinigt. Dann kehrte sie in ihr Haus zurück. Die Frau war aber schwanger geworden und schickte deshalb zu David und ließ ihm mitteilen: Ich bin schwanger.

Der Versuch Davids, dem Ehemann Uria die Schwangerschaft unterzuschieben, misslingt und endet mit der Ermordung Urias. Das Kind aus dieser ersten Begegnung Davids mit Batseba stirbt, die beiden heiraten und Batseba gebiert Salomo.

2 Sam 11,2-5

Da sagte Natan zu Batseba, der Mutter Salomos: Hast du nicht gehört, dass Adonija, der Sohn der Haggit, König geworden ist, ohne dass David, unser Herr, davon weiß? Komm nun, ich will dir einen Rat geben, wie du dir und deinem Sohn Salomo das Leben retten kannst. Geh zum König David und sag zu ihm: Mein Herr und König, du hast doch deiner Magd geschworen: Dein Sohn Salomo soll nach mir König sein und er soll auf meinem Thron sitzen. Warum ist nun Adonija König geworden? Noch während du dort mit dem König redest, will auch ich kommen und deine Worte bestätigen. Batseba ging zum König in das Gemach. Er war sehr gealtert ... Batseba verneigte sich und warf sich vor dem König nieder und der König fragte sie: Was willst du? Sie sagte: Mein Herr, du selbst hast doch deiner Magd beim HERRN, deinem Gott, geschworen: Dein Sohn Salomo soll nach mir König sein und er soll auf meinem Thron sitzen. Hierauf befahl König David: ...Setzt meinen Sohn Salomo auf mein eigenes Maultier und führt ihn zum Gihon hinab! Dort sollen ihn der Priester Zadok und der Prophet Natan zum König von Israel salben und ihr sollt in das Horn stoßen und rufen: Es lebe König Salomo!

1 Kön 1, 11-17.32-34

Judith

An orange starburst graphic with a blue outline, containing the word 'Mörderin.' in a stylized, grey, outlined font.

Mörderin.

Judith, wohlhabende Witwe aus dem Stamm Manasse schmiedet einen Plan. Sie legt ihre Witwenkleider ab und geht ins feindliche Lager und sagte zu den Männern dort: Ich will zu Holofernes, dem Oberbefehlshaber eures Heeres, ich will ihm zeigen, wie er das ganze Bergland in seinen Besitz bringen kann, ohne dass dabei einer von seinen Leuten Leib und Leben verliert. Als die Männer ihre Worte hörten und ihr Gesicht betrachteten, dessen Schönheit sie bezauberte, sagten sie: ... Einige von uns werden dich begleiten und dich ihm übergeben. ...

Am vierten Tag im feindlichen Lager gibt Holofernes ein Gastmahl und lädt Judith ein.

Darauf trat Judit ein und nahm Platz. Holofernes aber war über sie ganz außer sich vor Entzücken. Seine Leidenschaft entbrannte und er war begierig danach, mit ihr zusammen zu sein. Denn seit er sie gesehen hatte, lauerte er auf eine günstige Gelegenheit, um sie zu verführen ... Holofernes wurde ihretwegen immer fröhlicher und trank so viel Wein, wie er noch nie zuvor in seinem Leben an einem einzigen Tag getrunken hatte und sank, vom Wein übermannt, vornüber auf sein Lager. Inzwischen hatte sich die ganze Gesellschaft entfernt und es befand sich kein Mensch mehr im Schlafgemach des Holofernes. Judit trat an das Lager des Holofernes und betete still: Herr, du Gott aller Macht, sieh in dieser Stunde gnädig auf das, was meine Hände zur Verherrlichung Jerusalems tun werden! Jetzt ist der Augenblick gekommen, dass du dich deines Erbbesitzes annimmst und dass ich mein Vorhaben ausführe. Dann ging sie zum Bettpfosten am Kopf des Holofernes und nahm von dort sein Schwert herab. Sie ging ganz nahe zu seinem Lager hin, ergriff sein Haar und sagte: Mach mich stark, Herr, du Gott Israels, am heutigen Tag! Und sie schlug zweimal mit ihrer ganzen Kraft auf seinen Nacken und hieb ihm den Kopf ab. Dann wälzte sie seinen Rumpf von dem Lager und nahm das Mückennetz von den Tragstangen herunter. Kurz danach ging sie hinaus und übergab den Kopf des Holofernes ihrer Dienerin, die ihn in ihren Verpflegungssack steckte. Sie machten sich dann beide wie gewöhnlich auf den Weg, als wollten sie zum Beten gehen. Sie gingen jedoch um die Schlucht herum, stiegen den Berg nach Betulia hinauf und gelangten vor das Stadttor....

Sobald der Morgen anbrach, hängte man den Kopf des Holofernes an der Mauer auf. Alle Männer griffen zu den Waffen und zogen in Scharen zu den Wegen, die in das Gebirge hinaufführten.

Im Lager fand Bagoas Holofernes tot ausgestreckt auf der Schwelle liegen und sah, dass ihm der Kopf abgeschlagen worden war. Er stieß einen lauten Schrei aus und schrie: Diese Sklaven haben Verrat geübt! Eine einzelne Frau der Hebräer hat Schande über das ganze Haus des Königs Nebukadnezar gebracht. Seht her: Holofernes liegt am Boden und er hat keinen Kopf mehr. Als die Männer in den Zelten hörten, was geschehen war, packte sie das Entsetzen. Furcht und Schrecken überfiel sie und keiner wollte mehr bei dem andern bleiben. Sie stoben auseinander und liefen auf allen Wegen in der Ebene und im Gebirge davon.

